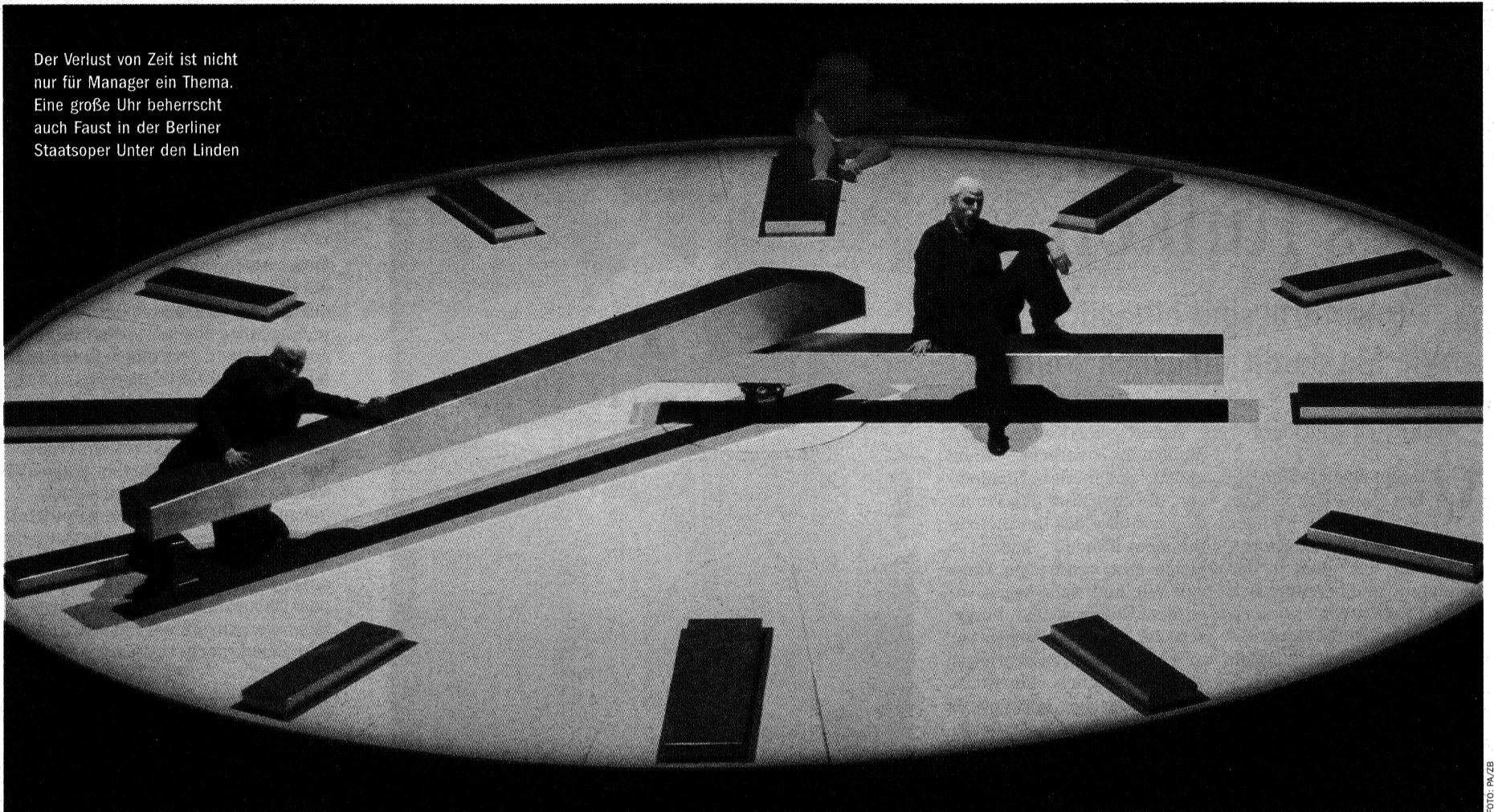


Der Verlust von Zeit ist nicht nur für Manager ein Thema. Eine große Uhr beherrscht auch Faust in der Berliner Staatsoper Unter den Linden



Im Trend: Manager auf Zeit

Von Axel Gloger

Bei Jürgen Becker landet immer wieder interessante Post im Briefkasten: In jedem der Briefe steckt ein Lebenslauf, Zeugnisse und ein Anschreiben. „Position ungekündigt, ordentliches Gehalt, guter Job“, liest Becker in den Bewerbungsunterlagen. Die Situation der Absender sieht eigentlich nicht nach einem Stellenwechsel aus – und dennoch wollen die Kandidaten ihren Arbeitgeber verlassen. „Warum der Wechsel?“, fragt Becker, wenn es zum Gespräch kommt. Die Antworten klingen immer ähnlich. „Ich habe die Nase voll“, bekommt er zu hören, „endlich Schluss mit den ewigen Meetings, keine Intrigenspielchen mehr.“

Sie sind ihr eigener Chef

Wer solche Bewerbungen schreibt, will meist noch einmal neu starten – in eine Tätigkeit, die mehr Freiräume verspricht. Bei Jürgen Becker sind die Briefschreiber richtig, denn er vermittelt Interim-Manager. Seine Firma Manatnet.com spürt freie Positionen in diesem Beruf auf und vermittelt sie an geeignete Kandidaten. Dieses Angebot zieht all jene an, die sich von der Welt der Konzerne verabschieden wollen. Denn wer als Interim-Manager (IM) arbeitet, ist sein eigener Chef und muss sich nicht mehr über Jahre an schlechte Vorgesetzte ketten. Die Tätigkeit bietet Abwechslung satt: Auf ein bis zwei Einsätze kommt der Manager zum Mieten pro Jahr. Ein typisches Projekt dauert gut sechs Monate, ermittelte Ludwig Heuse, Kronberg, IM-Vermittler wie Becker, in seiner Studie „Ent-

Wer seine Position in einem Konzern aufgibt und als Interim-Manager arbeitet, möchte vor allem mehr Freiräume genießen. Der Verdienst – Tagessatz 1200 Euro – stimmt trotzdem

wicklung des deutschen Interim Management-Marktes 2007“.

Der Beruf hat seinen eigenen Takt. Er lässt auch Zeit für das Segelboot, die Familie, das Ferienhaus in der Provence. Viele Interim-Manager nutzen diese Möglichkeiten. Ist ein Projekt beendet, hetzen sie nicht direkt zum nächsten – sondern gönnen sich erst einmal eine kleine berufsfreie Zeit. „145 Tage pro Jahr wird der Interim-Manager im Schnitt von seinen Kunden gebucht“, zitiert Jürgen Becker ein Ergebnis aus einer Befragung seines Verbandes, des Arbeitskreises Interim Management Provider (AIMP). Die verbleibende Lücke zu den üblichen 220 Arbeitstagen im Jahr brauchen die Interim-Manager für Auftragsgespräche, Administration – und ihre Freizeit.

Die Einsätze sind vielfältig, oft geht es in eine Chef-Position. 55 Prozent der Projekte führen auf die erste oder zweite Ebene im Management, weitere 15 Prozent in eine Funktion als Projektleiter. Die Nachfrage nach diesem Typ Führungskraft wird weiter steigen: Allein in diesem Jahr wird der Arbeitsmarkt noch einmal um ein Fünftel wachsen. Damit geht

der Boom in dieser Profession schon ins vierte Jahr in Folge, bereits seit 2005 wächst die Nachfrage nach den Managern auf Zeit mit zweistelligen Raten, fand der Verband in seiner Untersuchung „AIMP-Providerumfrage 2008“ heraus. Einen Grund für den Hunger der Unternehmen nach Interim-Managern kennt Jürgen Becker aus seiner Erfahrung mit seinen Kunden: „Die lasten ihre angestellten Manager zu 125 Prozent aus.“ Taucht dann eine Zusatzaufgabe auf, muss auf Externe zurückgegriffen werden. An neue Angestellte mögen sich viele Unternehmen in turbulenten Zeiten nicht binden – sie rufen lieber bei einem Vermittler an und buchen einen Interim-Manager.

Arbeit als Projektmanager

Dazu passt auch das neue Berufsprofil. Der große Bellheim, der in einer dunkelblauen S-Klasse-Limousine mit Chauffeur vorfährt und dann mit harter Hand saniert, ist ein Bild aus der Vergangenheit. Heute sitzt der Interim-Manager selbst am Steuer, er ist eine Figur des Alltags, die in vielen Unternehmen nicht weiter auffällt. „Überbrücken sie eine Vakanz“, das steht bei 35 Prozent der Fälle auf dem Auftragszettel. Veränderungen durchführen, Produkte neu einführen oder Niederlassungen im Ausland führen, so lautet in weiteren 32 Prozent der Fälle der Auftrag: Der IM wird gerne als Projektmanager eingesetzt. Die klassische Sanierung, die Mario Adorf als Held der TV-Saga „Der große Bellheim“ populär gemacht hat, ist eher selten. Nur 12 Prozent der Einsätze entfallen auf dieses Arbeitsgebiet.

Im Zuge der Ausweitung der

Nachfrage ist auch die Zahl der Beschäftigten kräftig gewachsen. Heute sind, so schätzt der Vermittler-Verband, 10 400 Interim-Manager auf dem deutschen Arbeitsmarkt tätig. Ihre Zahl hat sich allein zum Vorjahr um geschätzte 20 Prozent erhöht. Damit einhergehen ordentliche Verdienstmöglichkeiten. Pro Einsatztag, der immer die Basis für das Honorar ist, werden im Schnitt 882 Euro abgerechnet. Der Schwerpunkt des Marktes liegt noch über diesem Wert, in Chef-Positionen sind auch Tagessätze von 1200 bis 1700 Euro nicht ungewöhnlich. Aus der Sicht des Laien erscheinen diese Beträge hoch. Aber mit den Tageseinnahmen müssen auch die Kosten für das Auto, das Büro und Ausstattung, Akquisition, Steuern, die Auslagen während der honorarlosen Tage, Krankenversicherung und Altersvorsorge bestritten werden – in vielen Fällen überdies auch noch das Honorar des Vermittlers. Nach Steuern und Kosten verdient der Interimmanager in der Regel etwa ebenso viel wie ein Angestellter gleichen Einsatzgebietes.

Dafür gilt es, sich auf die Besonderheiten des Jobs einzustellen. „Es gibt keine Schonfristen“, beschreibt Manatnet.com-Geschäftsführer Becker den Alltag. Ein Angestellter bekommt eine Einarbeitungszeit zugebilligt, ein Interim-Manager muss vom Tag eins an Leistung zeigen. Zudem erwarten die meisten Kunden viel. Der Externe muss oft das erledigen, was mit internen Mitteln nicht geschafft wurde. „Da zählen am Ende nur die Ergebnisse“, so die verbreitete Erfahrung in der Branche.

SO FINDEN SIE EINEN VERMITTLER

Wer als Interim-Manager arbeiten will, kann sich an einen Vermittler wenden. Anbieter wie Brainforce, Butterflymanager und Manatnet.com oder Zeitmanager München bilden das Drehkreuz zwischen Managern und den Kundenaufträgen. Frauen stellen inzwischen 18 Prozent der Manager auf Zeit.

Die vollständige Liste der im AIMP organisierten Vermittler gibt es im Internet unter www.aimp.de. Auch in der Dachgesellschaft Deutscher Interim-Manager, der DDIM, sind die Vermittler organisiert. **axg**

Weitere Informationen www.ddim.de